

Beantwortung Wahlprüfsteine

Deutsche Kinderhilfe e. V. vom 4. Juni 2024

1. Die am 1.6.2024 vorgestellte erste Studie zu Kinderrechten in Sachsen zeigt, dass die Rechte der Kinder im Land häufig verletzt werden, die Meinung der Kinder zu selten gehört und viele junge Menschen ihre Rechte gar nicht kennen. Wie wollen Sie diesem Missstand begegnen?

Für die SPD Sachsen ist klar, dass Kinder und Jugendliche das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung haben. Jedes Kind in Sachsen soll seine Rechte auch verwirklichen können. Und die Welt der Erwachsenen sollte die Kinderrechte nicht nur kennen, sondern auch danach handeln. Mit Blick darauf überprüfen wir Rechtsvorschriften, Strategien, Ausbildungsordnungen sowie Bildungs- und Lehrpläne. Schutz- und Beteiligungskonzepte sollen für alle Einrichtungen, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, Standard sein. Zudem entwickeln wir das Sächsische Kinder- und Jugendhilfegesetz zu einem Kinder- und Jugendgesetz weiter, das Kinderrechte in den Fokus nimmt. Damit bauen wir die Rechte der Kinder auf Schutz, Teilhabe und Förderung unter der Maßgabe des Kindeswohlvorrangs aus. Und bei der Modernisierung der Sächsischen Verfassung wollen wir Kinderrechte ebenso verbriefen.

2. Durch die Istanbul-Konvention wurde die Abwehr von Gefahren für Frauen und Kinder und ihre Prävention staatliche Pflichtaufgabe. Doch in Sachsen gibt es nicht genügend Frauenhausplätze, um ALLEN schutzsuchenden Frauen und Kindern Zuflucht zu bieten. Wie wollen Sie diesen Notstand beseitigen?

In den vergangenen Jahren haben wir uns in Sachsen dafür stark gemacht, dass die Zahl der Plätze in Frauen- und Familienschutzeinrichtungen beständig ausgebaut wurde. Außerdem steht nun in jedem sächsischen Landkreis eine Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung häuslicher Gewalt zur Verfügung.

Leider ist während der Coronapandemie die Gewalt gegen Frauen erneut stark angestiegen. Wir werden daher die Kapazitäten der Schutzreinrichtungen noch weiter ausbauen und setzen uns dafür ein, dass in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt eine Schutzeinrichtung für Frauen und Kinder eingerichtet wird. Die vorhandenen Einrichtungen müssen außerdem konsequent barrierefrei ausgebaut und finanziell sowie personell besser ausgestattet werden.

Mit dem gerade verabschiedeten Landesaktionsplan des Freistaates Sachsen zur Verhütung und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Umsetzung der Istanbul-Konvention haben wir es uns auf Landesebene außerdem als verbindliches Ziel gesetzt, dass wir ausreichend Plätze für alle von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder in Schutzeinrichtungen zur Verfügung stellen werden.

Damit insgesamt weniger Frauen häusliche Gewalt erfahren, verbessern wir Präventionsangebote und setzen dabei auch auf die Arbeit mit den gewaltausübenden Tätern.

3. Mehr als jedes 5. Kind in Sachsen lebt unter der Armutsgrenze. Besonders häufig betroffen sind Alleinerziehende. Welche Maßnahmen planen sie, um diese Gruppe besser vor Armut zu schützen?

Unser Ziel ist es, die Lebens- und Arbeitssituation von Alleinerziehenden zu verbessern. Um das zu erreichen und die Alleinerziehenden in Sachsen zu stärken, sollen alle politischen Akteur:innen gezielt und ressortübergreifend zusammenarbeiten. Wir werden die Alleinerziehenden bei Kinderbetreuung, Schulabschluss, Ausbildung, Studium sowie Berufsrückkehr und -ausübung besser unterstützen. Auch zu diesem Zweck werden wir das Landeserziehungsgeld zu einem Alleinerziehendengeld weiterentwickeln. Alle Maßnahmen werden wir in einem „Pakt für Alleinerziehende“ bündeln, der in enger Abstimmung mit Familienverbänden und Vertretungen der Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen entsteht.

Auf Bundesebene unterstützen wir die Einführung der Kindergrundsicherung sowie die Bekämpfung von Altersarmut von Frauen durch faire Ausgleichsmechanismen und ein Umdenken bei der Rentenpolitik.

4. Leistungsdefizite, Chancenungleichheit, Fachkräftemangel etc. – auch Sachsen ist betroffen. „Bildung, Schule und Kita“ gehören Umfragen zufolge zu den zweitwichtigsten zu lösenden Problemen in Sachsen. Wie wollen Sie für Kinder bessere Bildungsperspektiven schaffen?

Die SPD Sachsen wirbt um weiteres Vertrauen zur Gestaltung der sächsischen Bildungspolitik, um ihre Erfahrungen und Ideen in eine neue Koalition einbringen zu können. Eine langfristige Bildungsplanung und vorausschauendes Agieren sind uns wichtig. Deshalb richten wir die Unterrichtsversorgung auf 104 Prozent aus, schreiben die Lehrerbedarfsprognose regelmäßig fort und halten alle notwendigen Planstellen vor. Mit dem Ausbau des Unterstützungs- und Assistenzsystems sowie der Budgetierung sorgen wir zudem für Entlastung und mehr Freiheit an den Schulen. Die Stärkung der frühkindlichen Bildung, mehr Ganztags- und Gemeinschaftsschulen sowie sozialindexbasierte Zusatzressourcen werden mehr Chancengerechtigkeit schaffen. In Zeiten sinkender Kinderzahlen gilt es, wohnortnahe Kitas und Schulen vorzuhalten. Schulschließungen gehören der Vergangenheit an. Mit Binnendifferenzierung, jahrgangsübergreifenden Unterricht und längerem gemeinsamen Lernen kann das Schulnetz sogar verdichtet werden. Durch das Nutzen der demografischen Dividende kann ein pädagogisches Plus entstehen, so können beispielsweise Bildung und Lernorte kontinuierlich inklusiv weiterentwickelt werden.

Um Kinder und Jugendliche mit einem ganzheitlichen Ansatz beim Lernen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, bauen wir die multiprofessionellen Teams an den Schulen weiter aus. Mit mehr Stellen und Mitteln werden mehr pädagogische Assistenzen, Inklusionsbegleiter:innen, Schulsozialarbeiter:innen, IT-Koordinator:innen oder

Schulgesundheitsfachkräfte möglich. Und die Kita als ein Ort der Begegnung unterstützen wir mit mehr Kita-Sozialarbeit sowie dem Ausbau zu Familienzentren.

Schließlich wollen wir allen Jugendlichen ein Recht auf Bildung garantieren. Sie sollen einen Schulabschluss erwerben und eine Ausbildung abschließen können. Mit Volkshochschulen als anerkannten Schulen des zweiten Bildungsweges und landesfinanzierten Produktionsschulen unterstützen wir dies und stärken die nachholende Bildung.

5. Die Deutsche Kinderhilfe fordert seit längerem eine deutschlandweite Vorschulpflicht für ALLE Kinder ab vier Jahren. Angesichts der dramatischen Bildungskrise wird derzeit auch in Sachsen eine Vorschulpflicht diskutiert. Wie steht Ihre Partei zu dieser Forderung?

Schon heute besuchen fast alle Kinder den Kindergarten, in Sachsen wird derzeit eine Betreuungsquote von 93,6 Prozent erreicht. Deshalb ist für uns nicht eine Pflicht entscheidend, sondern die Kostenfreiheit des Kindergartenbesuchs.

Mit dem novellierten Kita-Gesetz wurde zudem der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag neu gefasst und der Sächsische Bildungsplan für verbindlich erklärt. Den Sächsischen Bildungsplan gilt es jetzt zu aktualisieren und durch mehr pädagogische Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen dessen Umsetzung in der tagtäglichen Praxis zu ermöglichen.

Die aktuellen Studien zeigen, dass vor allem die sprachliche Bildung und die Ausprägung basaler Kompetenzen von Bedeutung sind. Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Wir wollen deshalb das Landesprogramm alltagsintegrierte sprachliche Bildung mit Sprachmentor:innen und Sachmitteln fortsetzen. Als weiteren Baustein fügen wir Kita-Sprachfachkräfte zur Unterstützung vor Ort hinzu. In der Schuleingangsphase geben wir mehr Zeit für das regelmäßige und verstehensorientierte Üben der basalen Kompetenzen im Lesen, Zuhören und Schreiben.

Außerdem möchten wir die Prävention stärken. Vorsorgeuntersuchungen sind wichtig, damit Kinder gesund aufwachsen und in ihrer Entwicklung begleitet werden. Die „U9“ besuchen im Vergleich weniger Kinder, dabei liegt hier die entscheidende Schwelle vor der Schulzeit. Um die Quote zu erhöhen, wollen wir mit dem U9-Bonus einen Anreiz schaffen. Kinder, die an der Vorsorgeuntersuchung teilnehmen, bekommen 100 Euro.

6. Immer mehr Kinder in Sachsen sind übergewichtig. Ein kostenfreies, qualitätsgesichertes Mittagessen für ALLE Kinder in Kitas und Schulen gilt als Schlüssel für mehr Gesundheit und bessere Bildungschancen. Was werden Sie tun, um diese wichtige Maßnahme umzusetzen?

Uns ist wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen ein gesundes warmes Essen in ihrer Bildungseinrichtung erhalten können, weshalb wir uns für den Ausbau von Ganztagschulen einsetzen. Das Bundesteilhabeprogramm sorgt schon heute dafür, dass Kinder aus Familien mit geringen Einkommen am Mittagessen teilnehmen können. Um alle Familien finanziell zu entlasten, wollen wir hier in Sachsen die Kita-Betreuung Schritt für Schritt beitragsfrei machen, das

Bildungsticket fortführen und auf Bundesebene steuerliche Entlastungen vor allem für Familien umsetzen. Zudem setzen wir uns für die Einführung der Kindergrundsicherung ein.

Ernährungsbildung, Gesundheitserziehung und Bewegungsförderung sind wichtige Aufgaben in den Bildungseinrichtungen. Denn wenn Kinder von Anfang an gesunde Verhaltensweisen einüben können, haben sie gute Chancen auf Lebenszufriedenheit auch im Erwachsenenalter. Auch deshalb unterstützen wir Kinderkrippen, Kindergärten, Tageseltern sowie Grund- und Förderschulen zukünftig bei der Teilnahme am EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch.

7. Der LSB schlägt Alarm: Sachsens Kinder werden immer unsportlicher – eine Entwicklung, die das gesunde Aufwachsen der Kinder zunehmend gefährdet. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie in Sachsen den (Schul-)Sport und die Bewegung im Kindes- und Jugendalter gezielt fördern?

Kinder bewegen sich von Natur aus sehr gern. Gerade in den ersten Lebensjahren hängen die körperliche und die kognitive Entwicklung sehr eng miteinander zusammen. Deshalb ist uns die spielerische Förderung von Bewegung und Motorik in den Bildungseinrichtungen sehr wichtig. Wir wollen alle sächsischen Grundschulen für eine Beteiligung am Programm „Bewegte Schule“ gewinnen. Wir werden zudem die rhythmisierte Ganztagschule ausbauen. So wachsen Schule, Hort, Ganztagsangebote sowie außerschulische Lernorte und Vereine zusammen. Gerade für Kinder und Jugendliche kommt dem Breitensport eine große Bedeutung zu. Er bietet allen Generationen einen niedrighwelligen Zugang zu Bewegung. Dabei sind die Übungsleiter:innen sowie Schieds- und Kampfrichter:innen eine zentrale Stütze der Sportvereine. Ihr Engagement gilt es zu würdigen. Wir wollen das Ehrenamtsprogramm im Sport fortsetzen, die Übungsleiter:innenpauschale weiter erhöhen und die Bildungszeit einführen.

8. Bei der Europawahl dürfen in Sachsen auch schon 16-Jährige wählen, auf Kommunal- und Landesebene nicht. Werden Sie sich dafür einsetzen, das Wahlalter auf Kommunal- und Landesebene in Sachsen auf 16 Jahre abzusenken?

Wir möchten das Wahlalter bundesweit auf 14 Jahre senken. Damit Jugendliche ihre Stimme früher abgeben und mitentscheiden können, wer in der Politik die Entscheidungen über ihre Zukunft trifft. In Sachsen wollen wir das für Kommunal- und Landtagswahlen sowie direktdemokratische Prozesse durch eine Verfassungsänderung erreichen. Außerdem wollen wir es möglich machen, dass sich Jugendliche schon vor dem 14. Geburtstag ins Wählerverzeichnis einschreiben können.